



Jürg Hermann  
Kirchweg 18  
5420 Ehrendingen  
E-Mail: [pro-ehrendingen@bluewin.ch](mailto:pro-ehrendingen@bluewin.ch)

Ehrendingen, 12. Oktober 2018

Gemeinderat Ehrendingen  
Brunnenhof 6  
5420 Ehrendingen

### **Rückmeldung zum Leitbild des Gemeinderates**

Sehr geehrter Herr Gemeindeammann  
Sehr geehrte Frau Gemeinderätin  
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte

Gerne kommen wir dem Wunsch des Gemeinderates nach, mit der Bevölkerung in einen Dialog zu treten. Die Mitglieder von pro ehrendingen haben sich ausführlich mit Ihrem Leitbild befasst und geben Ihnen exemplarischen Einblick in unsere Diskussion. Gerne sind wir auch bereit mit einer Delegation diesen Brief und weitere Themen detaillierter mit Ihnen zu besprechen.

#### **1. Dank – mehr Mut**

Wir bedanken uns beim Gemeinderat, dass er ein Leitbild für unsere Gemeinde erstellt hat. Ihre Arbeit hat sich gelohnt, denn es ist eine umfassende und gefällige Broschüre entstanden, die als Leitlinie für Verwaltung, Behörden und Bevölkerung für die nächsten Jahre dienen kann. Grundsätzlich hätten wir uns noch etwas mehr Mut zu Visionen und Innovationen erhofft, damit der Anspruch „Ehrendingen 2030“ erfüllt worden wäre.

Wir unterstützen die einzelnen Leitgedanken grossmehrheitlich, doch gibt es auch Differenzen und Abweichungen zu einzelnen Themen, die wir hier in verkürzter Form und unvollständig skizzieren.

#### **2. Ausrichtung der Gemeinde in der Region**

Eine völlig andere Meinung haben wir bezüglich der künftigen kooperativen Ausrich-

tung der Gemeinde. Ehrendingen als Zentrum des oberen Surbtals ist unseres Erachtens keine zukunftsweisende Strategie. Mit Ausnahme von Forstwesen, Feuerwehr, Bauamt, Spitex, Sport und Altersarbeit ist eine Ausrichtung ins Limmattal auf weitere Sicht aus verschiedenen Gründen sinnvoller und erfolgversprechender. Bereits heute bezahlen wir Millionenbeträge nach Baden. Dies macht Ehrendingen für die Stadt zu einem ernstzunehmenden Partner, der auch Forderungen stellen kann und muss. Bereits heute ist ein Grossteil der Bevölkerung in den Bereichen Schule, Berufsausbildung, Arbeitsplatz, Freizeit- und Beratungsangebote, Polizei, Zivilschutz, Zivilstandsamt, Gerichte und Spitäler Richtung Limmattal ausgerichtet. Der Durchschnitt des Steuerfusses liegt im Bezirk Baden aktuell bei 99%, im Surbtal bei 111%. Ehrendingen liegt bezüglich Steuerfuss an viertletzter Stelle des Bezirks! Für eine Win-Win-Situation sind alle oben genannten Argumente keine gute Voraussetzung. Mit dem Strategiewechsel des Gemeinderates, sich mehr Richtung Surbtal auszurichten, befürchten wir eine Verzettelung der Ressourcen. Zentrumsfunktion im oberen Surbtal ist für uns ein Phantom, das in eine Sackgasse führen wird.

### **3. Qualitatives Wachstum ja – Wachstumsziel analog BIP ermöglichen**

Der Gemeinderat geht von einem Bevölkerungswachstum von 1% aus. Unsere Frage: genügt dies auf die Dauer, um finanziell gesund zu bleiben? Müsste nicht eine mit dem BIP-Wachstum (z. Zt. 2-3%) korrespondierende Bevölkerungsentwicklung angestrebt werden (Kanton rechnet mit 4-6% Wachstum)? Dies hätte natürlich auch Einfluss auf die BNO. Hier verweisen wir auf unsere Eingabe zur Vernehmlassung.

### **4. Dorfzentrum - Verkehr**

Der Gemeinderat beabsichtigt beide Dorfzentren zu stärken. Schön wäre dies, doch leider existiert ein solches Zentrum im Unterdorf nicht mehr und müsste erst wieder aufgebaut werden. Auch alle Geschäfte im Oberdorf wären gefährdet, falls beispielsweise in Lengnau oder auf dem Bucher-Guyer-Areal ein regionales Einkaufszentrum entstehen würde. Wir postulieren schon seit Jahren, dass der Gemeinderat proaktiv das Thema Einkaufen für den täglichen Bedarf angehen sollte. So erinnern wir an unsere Forderung nach einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Einkaufszentrums Tiefenwaag durch eine Hochschule (Siehe Auswertung der Zukunftswerkstatt durch pro-ehrendingen zuhanden des Gemeinderates 2013). Eine weitere Möglichkeit bestünde auf der Wiese beim Kreisel Niedermatt ein Geschäftshaus mit Grossverteiler und Wohnungen zu realisieren. Dazu müsste allerdings, um einen aus Rentabilitätsgründen interessierten Investor zu finden, die Gebäudehöhe dieser Zone erhöht werden (mindestens WG 4). Pro ehrendingen befürchtet, dass hier zukunftsweisende Projekte verpasst werden und wir von Nachbargemeinden überholt werden, sodass uns letztlich nur der Mehrverkehr bliebe. Vorstellungen zu Anträgen beim Kanton für die Aufnahme von Umfahrungsmöglichkeiten von Ehrendingen in die Gesamtverkehrsplanung finden wir keine (+ 40 % Mehrverkehr bis 2030).

### **5. Anzahl Dorfquartiere**

Wir begrüssen die Schaffung und Stärkung von Dorfquartieren. Im Gegensatz zu den Vorstellungen der BNO-Planer von etwa 16 Quartieren, bezweifeln wir aber, dass dies zielführend ist. Quartiere brauchen eine gewisse Grösse, damit Projekte wie ge-

nerationenübergreifende Nachbarschaftshilfe, Begegnungsorte, spontane sowie organisierte Quartieraktivitäten entstehen können. Aus Gründen der Gruppendynamik, Identifikationsmöglichkeit und Ressourcenverteilung sind nach unserer Ansicht 4 bis 6 Quartiere ausreichend und erfolgversprechender.

### **6. Lebendige Gemeinde und Infrastruktur für Freizeitanlagen**

Ebenfalls unterstützen wir das Bestreben von Ihrer Seite für ein aktives Gestalten der Freizeit und einem gemeinschaftlichen Dorfleben. Die Vereine tragen auch unserer Ansicht sehr viel dazu bei, dass in Ehrendingen ein derart grosses Freizeitangebot besteht. Die Bereitstellung einer bedürfnisgerechten Infrastruktur durch die öffentliche Hand, kann allerdings nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegen. Für grössere Projekte muss unbedingt die Kooperation mit Nachbargemeinden angestrebt werden.

### **7. Lebendige Gemeinde und Partizipation**

Ihren Aufruf zur aktiven Mitsprache und Mitwirkung der Bevölkerung unterstützen wir mit Nachdruck. Erfreut haben wir festgestellt, dass sich die Informationstätigkeit der Verwaltung und des Gemeinderates deutlich verbessert haben. Allerdings handelt es sich hier um einen Einbahninformationsfluss. Für einen zeitgemässen Dialog fordern wir einen interaktiven und partizipativen Informationsaustausch. Wegweisende Entscheide und rechtliche Änderungen sollten auf dem Hintergrund von Informationsaustausch auf Augenhöhe mit der Bevölkerung erfolgen. Dies würde den Gemeinderat in seinen Planungen und Aktivitäten stärken und die Gefahr von Referenden und abgelehnten Vorlagen schmälern. Mit dem Einbezug der Bevölkerung würde dieser auch aufgezeigt, dass sie ernst genommen wird und auch tatsächlich aktiv Einfluss nehmen kann auf die Entwicklung der Gemeinde. Der Politikverdrossenheit von abwesenden Stimmberechtigten an Gemeindeversammlungen könnten durch diese dialogische und partizipative Informationsart begegnet werden.

### **8. Nächste Schritte – Massnahmen zur Umsetzung – Messgrössen**

Das vorgelegte Leitbild mit seinen 16 Teilzielen bedarf nun in einem nächsten Schritt der Konkretisierung. Wir gehen davon aus, dass der Gemeinderat in nächster Zeit der Bevölkerung konkrete Umsetzungsmassnahmen vorschlägt (für laufende und nächste Legislatur) sowie Messgrössen für die qualitative Entwicklung vorschlägt.

Gerne hoffen wir, dass Sie unsere Rückmeldung als Beitrag zu einem konstruktiven Dialog verstehen und würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Für pro ehrendingen

Jürg Hermann